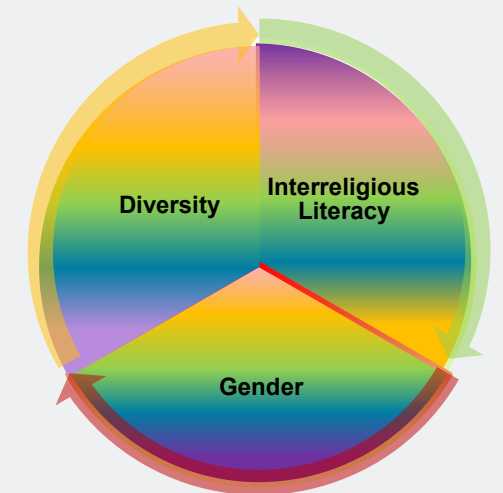


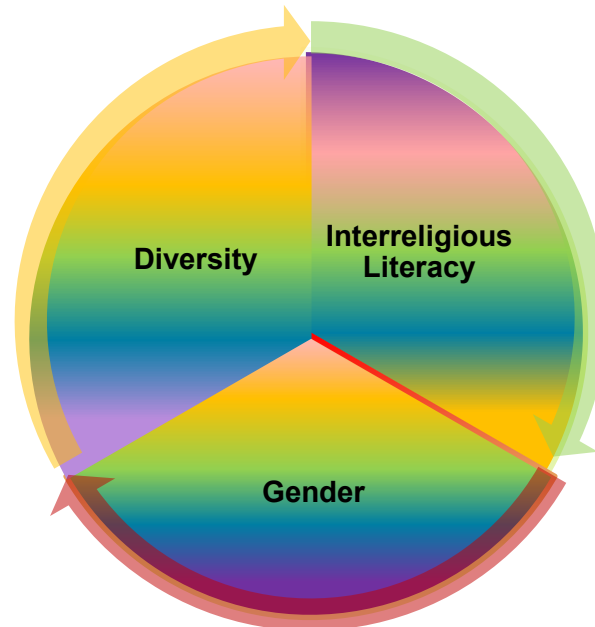
Interreligious Literacy – Gender – Diversity (ILGD)

Presenting Team: Niki Dura * Karin Ertl * Erdal Kalayci * Martin Fischer

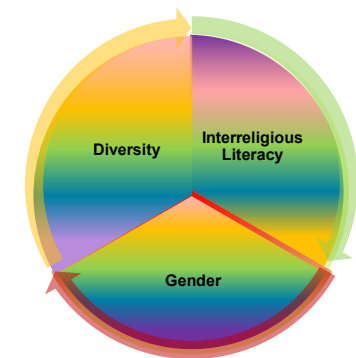
Weitere Mitglieder: Fatma Akyildiz * Awi Blumenfeld * Bassam Kabbani



Das Projekt *Interreligious Literacy – Gender – Diversity* hat es sich zum Ziel gesetzt, durch das konsequente Zusammendenken dieser drei Dimensionen ein differenziertes Verständnis von und daraus einen produktiven Umgang mit schulischen Themen- und Konfliktfeldern zu erarbeiten



- ILGD -> intersektional?
 - Intersectionality -> American black feminism (K. Crenshaw)
 - Grundstruktur von ILGD bedarf eines spezifischen Referenzrahmens
 - Kreuzungsschnittpunkte -> Bild linearer Verläufe -> was ist *vor* und *nach* dem Schnittpunkt?
 - -> Interdependente Kategorien (Walgenbach) -> ‚wechselseitige Abhängigkeit‘ in einem weit gefassten Sinn
 - IGLD als eine Art ‚mehrdimensionale Matrix‘ (keine ‚Gewichtung‘ oder Hierarchisierung von Kategorien)



■ Diversity

- Häufig verwendet als quasi Überbegriff für Vielfalt, Pluralität, Heterogenität („synonym“)
- Diversity kommt aus der Biologie (Beschreibung der Artenvielfalt)
- Vielfalt – junger Begriff (älter: Mannigfaltigkeit) als Kontrast zu “Einfalt”
- Vielfalt/Pluralität -> deskriptive Perspektive
- Heterogenität – Abweichung vom ‚Gleichen‘ (homogen), der Norm
- Mecheril/Plößer (2011): empirisch-analytische und normativ-präskriptive Dimension des Diversitätsbegriffs
- Bührmann (2020):
 - positivistisch-funktionalistisches
 - kritisch-emanzipatives Diversitätsverständnis

■ Gender

- Geschlecht – umfasst *sex*, *gender* und *desire*
- Geschlecht als prädiskursiv -> ‚Ein-Geschlechter-Modell‘ (Frau als Nicht-Mann)
- ‚Diskursivität‘ von Geschlecht wird häufig missverstanden
- -> „It is one thing to say that bodies are only available through discourse and it’s another thing to say that bodies are only discourse. I think that there are two different claims. The first one is an epistemological claim and the second one is an ontological claim. And I am making the epistemological one” (Butler 1994)
- die vermeintliche Prädiskursivität in der Wahrnehmung der Geschlechter ist kritisch zu befragen

■ Interreligious Literacy

- Interreligiöse *Bildung*
 - Bildungsbegriff setzt im Deutschen meist „literacy“ voraus
 - Aber: es geht ILGD auch um eine ‚Alphabetisierung‘ im interreligiösen Kontext, also ein ‚Lesen-lernen‘, ein ‚sprachfähig werden‘
- 1. Aufzeigen der Vielheit religiöser Traditionen (inter- und *intrareligiös*)
- 2. Diversität ist Teil dieser Traditionen
- 3. Abbau von Vorurteilen und Engführungen
- 4. Anregungen für neue Denkbewegungen

- Wer?
 - Zielgruppen des ILGD-Projektes: Studierende, Lehrende
- Wie?
 - derzeit mittels Workshops, zukünftig Fortbildungen und curriculare Verankerung (Wahlpflichtfächer)
- Warum?
 - Antwort auf Umgang mit Interdependenz Diversität, Religion und Gender

- Rückblick an der KPH
- Begegnungslernen, Analyseraster in den PPS
- Ziel des ILGD-Projektes:
 - Kompetenzstärkung,
 - Sensibilisierung im Professionsverständnis,
 - Differenzierte Begegnung von Konfliktsituationen

- **Aufbau der Workshops:**
 - Vier Einheiten à 45 Minuten
 - Interaktive Methoden, visuelle und schriftliche Impulse
 - Themen: mögliche schulische Konfliktfelder – > "Händeschütteln"

- **Erprobung in drei Workshops:**
 - Präsenz und online
 - Evaluation des Projekts -> Überarbeitung des Konzeptes



■ 4. Workshop

- Vorstellung des Videos "To shake or not to shake"* -> Plenumsdiskussion
- Vorstellung der *Layers of Diversity* und des Diversitätsbegriffs des Projektes
- *Sekond viewing* des Videos, Piktogramme zur Ausarbeitung der interdependenten Dimensionen der ILGD-Kategorien, Kurzinputs (Handouts)
- Kleingruppenarbeit zum Videoclip anhand von Leitfragen
- Weiterarbeit mit der World-Cafe Methode (vier Gruppen, vier Themen, ILGD-Teammitglied fungiert als Host) - Diskussion



* <https://www.youtube.com/watch?v=FIX15jeYoeo>

■ **Evaluierung**

- Welche Wirkung haben die Workshops auf die Teilnehmer:innen
- Wurden die Ziele erreicht?

■ **Forschungsdesign**

- 2 Workshops im WiSe 2021/22 und ein Workshop im SoSe 2022
- Datengewinnung: Online-Fragebogen mit offenen Fragen
- Auswertung: Kodierverfahren
- Evaluierung der Workshops in Sitzungen des Teams

■ **Forschungsfrage**

Wie muss ein didaktisches Konzept gestaltet sein, das zum einen die Bedeutung der Verschränkung von Religion-Gender-Diversity im pädagogischen Bereich vermittelt und das zum anderen Studierenden und Lehrenden mögliche Handlungsoptionen in diesem Kontext aufzeigt?

Weitere Fragen:

- Inwieweit gelingt es, in den Workshops die Verschränkung der Ebenen Interreligious Literacy- Gender-Diversity zu vermitteln?
- Welche förderlichen und hinderlichen Faktoren gibt es für den Lernfortschritt bei den Teilnehmer:innen der Workshops?
- Welche inhaltlichen und persönlichen Erkenntniswege werden bei den Teilnehmer:innen der Workshops angestoßen?

- **Methode**

- anonymisierter Online-Fragebogen mit offenen Fragen
- Zusendung des Links im Anschluss an die Workshops
- Bildung von Auswertungskategorien

Fragebogen

- **Fragen zum Inhalt der Workshops:**
 - Was war für Sie das zentrale Thema dieser Einheit?
 - Welche Inhalte waren für Sie neu?
 - Was war für Sie eine wichtige Erkenntnis in Bezug auf das Thema Begrüßung in der Schule?
 - Inwieweit hängt für Sie das Thema Begrüßung mit Geschlecht, Religion und Diversität zusammen?
 - Wenn Sie an das Thema Begrüßung in der Schule denken: Welche unterschiedlichen möglichen Aspekte sind diesbezüglich zu beachten?
 - Ein Ziel des Workshops ist es, dass Sie für mögliche Konfliktfelder in der Schule gerüstet sind, damit umzugehen und die Mehrdimensionalität der Felder erkennen. Von 1-10 wie weit ist das gelungen? (1 = sehr schlecht, 10 = sehr gut)

■ **Befunde**

- Erkennen und Reflektieren der Diversität von Begrüßungsformen
- Händeschütteln als komplexes Handlungsmuster
- Vielfalt an Begrüßungsformen
- unterschiedliche Zugänge und Sichtweisen zum Thema Händeschütteln
- für Kinder verschiedene Begrüßungsformen von Bedeutung
- Anbieten unterschiedlicher Begrüßungsformen im schulischen Kontext
- verschiedene Formen der Begrüßung anbieten
- Geschlecht und Religion als differenzierende Marker

- **Fragen zur Gestaltung und Didaktik:**
 - Was hat Ihr Lernen erleichtert?
 - Was hat Ihr Lernen erschwert?
 - Wie hilfreich waren für Sie die Aufgabenstellungen und die Bearbeitung des Themas für die und in den Kleingruppen (Break-Out-Rooms)?
 - Wie würden Sie die Atmosphäre des Workshops beschreiben?

■ **Befunde**

- Video über Begrüßungsrituale
- Medienwechsel und die offene Gestaltung
- intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema in Kleingruppen
- anschauliches Material, angenehme Atmosphäre
- Tonqualität, homogene Zusammensetzung der Kleingruppen

- **Offene Fragen zum Abschluss:**

- Möchten Sie sonst noch etwas zum Workshop sagen?
- Schreiben Sie hier bitte zwei Schlagworte auf, die Sie mit dem heutigen Workshop verbinden.

- **Befunde**

- Danksagungen und die Forderung nach mehr Praxisbezug
- Frage nach fortführenden Informationen
- Begriffe: Diversität, Akzeptanz, Wertschätzung, Sensibilität, Unterschiede, Kultur und neue Perspektive.

- **Gesamtbefund und Ausblick**
 - grafische Darstellung unterschiedlicher Diversitätsebenen
 - Video „*To shake or not to shake*“
 - Diversität innerhalb der unterschiedlichen religiösen Traditionen berücksichtigen
 - Mehr Beispiele zur Darstellung der Interdependenz unterschiedlicher Merkmale
 - Bezug zur konkreten Praxis anhand konkreter Beispiele erwünscht
 - Arbeiten in Kleingruppen und die Atmosphäre sowie die Inputs durch die Teammitglieder
 - Design weiter professionalisieren
 - Fortbildungsangebot über ein/mehrere Semester erstellen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und –
Ring frei! ;-)

Nähere Informationen:

martin.fischer@kphvie.ac.at // +43 650 3266932